

2 TABULA PICTA

LOREM IPSUM

SAMRA
BESIC

MAX
PIMPERNELLI

JAN
BIRKENWALD

CLAUDIA
TERLUNEN

KATJA
MUDRAYA

OLIVER
MARK

HANS
OSTAPENKO

CAROLIN
OSTHAUS

PHILIPP
NEUGEBAUER

ASTRID
WILK

EVA-MARIA
OVERHAGE

SABRINA
PODEMSKI

2²TABU

PICTA
LOREM IPSUM

BEŠIĆ_{32/33} PIMPERNELLI_{42/43}

BIRKENWALD_{36/37}

TERLUNEN_{40/41}

MUDRAYA_{34/35}

MARK_{24/25}

OSTAPENKO_{30/31}

OSTHAUS_{28/29}

NEUGEBAUER_{26/27}

WILK_{22/23}

OVERHAGE_{38/39}

PODEMSKI

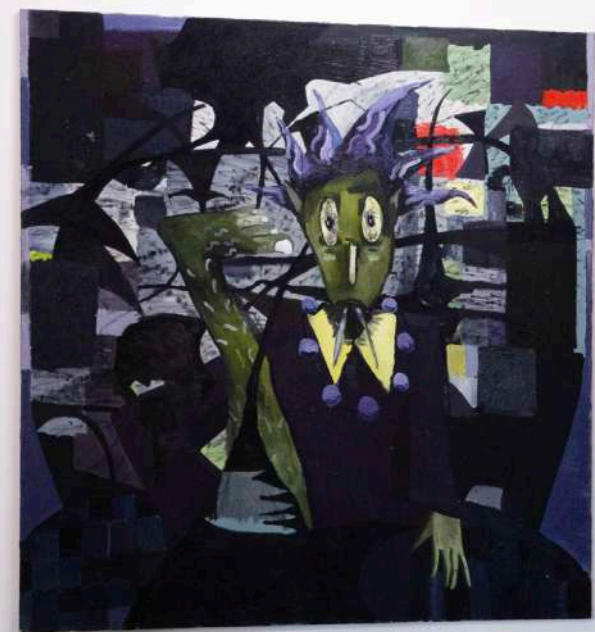
MALEREI UND DER
KANSAS CITY SHUFFLE_{18/19}
VON MIRA AULMANE

AUSSTELLUNGS-
ANSICHTEN_{2/3}

AUSSTELLUNGS-
ANSICHTEN

















¹ Songtext zu Kansas City Shuffle (J. Ralph). Original abrufbar auf „Genius.com“ (Zugriff: 02.12.2025).

„Its a blindfold kick back type of a game | Called the Kansas City Shuffle | Whereas you look left and they fall right | Into the Kansas City Shuffle | Its a they-think-you-think you don't know“ | Type of Kansas City Hustle [...].“¹

Der Kansas City Shuffle wird in dem aus dem Jahr 2006 stammenden Thriller *Lucky Number Slevin* des britischen Regisseurs Paul McGuigan als eine Form des Betrugs beschrieben, bei dem das Opfer nicht nur getäuscht wird, sondern aktiv an seiner eigenen Irreführung teilnimmt. Das Opfer schaut dorthin, wo es glaubt, den Trick zu erkennen – und genau darin liegt die Vollendung des Betrugs: Das Opfer sieht, was es sehen soll. Im Zusammenhang zeitgenössischer Malerei lässt sich dieser bizarre ontologische Status erstaunlich gut übertragen.

Denn auch die zeitgenössische Malerei operiert mit einer ähnlich absurden Wendung: Wir besuchen Ausstellungen und die Künstler*innen laden uns dazu ein, Ihre Bilder im Kontext unserer Betrachtung entlang bildnerischer Erscheinungen wie die des Duktus und der Faktur zu untersuchen, nachzupfeifen und zu verstehen. Doch gerade diese Einladung ist Teil eines komplexen Spiels zwischen der*die Maler*in und dem Publikum. In dieser Offensichtlichkeit inszeniert die Malerei das Verstehen als Falle. Sie erzeugt den Eindruck von Klarheit während sie gleichzeitig die Bedingung dieser Klarheit untergräbt und ihre Instabilität formuliert.

Gleich dem Kansas City Shuffle glauben wir zu wissen, worauf wir uns einlassen. Wir suchen Bedeutung im Offensichtlichen: im Motiv, in der Technik, im (sozialen) Kontext der Ausstellung. Doch das eigentliche Geschehen spielt sich anderswo ab – dort, wo unsere Wahrnehmung und Überzeugungen selbst hinterfragt werden und die Ontologie des Akzidentiellen als ein logisches Gesetz auftritt, das uns ohne Voraussagen über seine eigenen Anwendungen zurücklässt³ und geradezu heimlich (ab)lenkt.

Die hier beschriebene Klandestinität unterliegt aber weniger einer moralischen Dimension, denn der*die Maler*in will uns nicht „hereinlegen“, stattdessen unterbreitet sie uns ein erkenntnis-

³ Catherine Malabou, *Ontologie des Akzidentiellen. Über die zerstörerische Plastizität des Gehirns*, Berlin: Merve Verlag, 2011, S. 38

MALEREI UND DER KANSAS CITY SHUFFLE

VON MIRA AULMANE

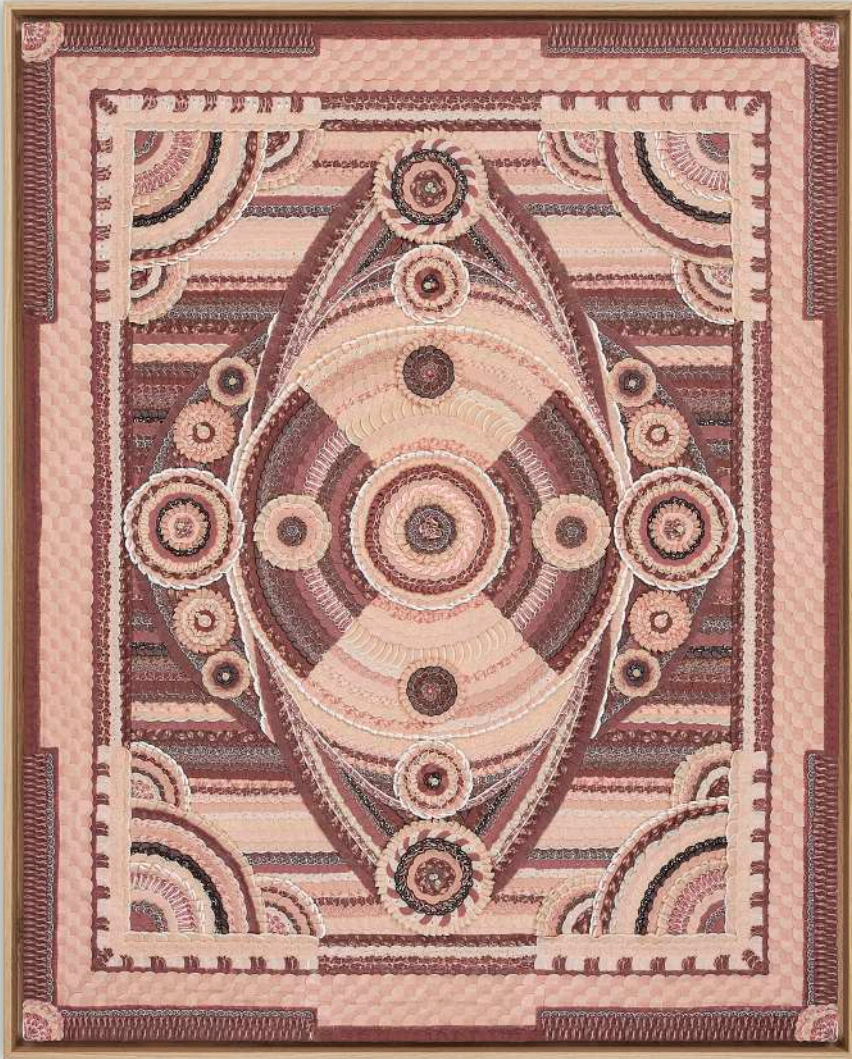
theoretisches Format: Die Malerei (*tabula picta*) zeigt uns immer wieder aufs Neue die Grenzen unseres Sehens und Denkens auf. Indem sie vorgibt verstanden worden zu sein, bestätigt sie unser Bedürfnis nach Sinn (*lorem ipsum*) – um diesen dann im nächsten Moment wieder zu destabilisieren. Der Akt des Betrachtens wird so selbst zum performativen Bestandteil des Werkes; wir sind nicht mehr außerhalb des Bildes neutrale Beobachter*innen sondern Teil seiner Struktur.

Und genau hier entwickelt sich eine agonale Form des Vertrauens, wie wir sie bisweilen auch aus dem Alltag digitaler Bildwelten kennen: Wir glauben dem Bild genug, um ihm Aufmerksamkeit zu schenken; doch dieses Vertrauen ist zugleich die Bedingung unserer Täuschbarkeit. Wie beim *Kansas City Shuffle* funktioniert die Illusion nur deshalb so perfekt, weil wir überzeugt sind, den Trick durchschaut zu haben.

Folglich lebt Malerei hier also von einem doppelten Spiel: Sie betrügt uns nicht trotz ihres Versprechens von Verständlichkeit – sondern gerade durch dieses Versprechen. In ihrer Oberfläche spiegelt sich unsere Sehnsucht nach Bedeutung wider; ihr eigentlicher Inhalt aber besteht darin, dass jede Bedeutung flüchtig bleibt.

Im Sinne des *Kansas City Shuffle* versteht sich *Tabula Picta Lorem Ipsum* folglich nicht als Ort stabiler Erkenntnis, sondern als ein fortwährender Diskurs zwischen dem, was wir wissen und dem was wir nicht wissen – ein ästhetischer Shuffle zwischen Blickrichtung und Blindheit. Und wer somit bereit ist, sich täuschen zu lassen, erfährt vielleicht am meisten über das Wesen der Wahrnehmung – sowie über sich selbst.





> Wurstteppich I 2024
100 x 80 cm | Polymerclay

Astrid Wilk (*1983) studierte Malerei an der Technischen Universität Dortmund und Freie Kunst an der Kunstakademie Münster. Sie war Meisterschülerin von Maik & Dirk Löbbert. Zwischen Kunsthandwerk und digitaler Performanz erforscht Wilk Materialität sowie genderspezifische Bildkulturen in den sozialen Medien. Durch die Aneignung *weiblich* konnotierter Motive wie Natur und Ornament hinterfragt sie tradierte Zuschreibungen und eröffnet neue Perspektiven auf Gender und Wertigkeit in der Kunst.

**ASTRID
WILK**

24/25

@olivermark
@fancy.peanuts
mark84.de

OLIVER
MARK

Oliver Mark (*1984 in Unna) studierte Design, Medien und Kommunikation an der Fachhochschule Dortmund. Seine Arbeiten entstehen oft mit Bezug auf den urbanen Raum; hier findet er Inspiration, Materialien und Orte zur Realisierung seiner Projekte. Die Arbeiten von Oliver Marks bewegen sich häufig zwischen Intervention, Objekt und malerischem Experiment. Er lebt und arbeitet in Dortmund.

> Ohne Titel | 2025
112 x 90 cm | Sprühlack auf Rolladenpanzer Alu



➤ **Blauer Blob I 2024**
200 x 150 cm | Digitaldruck auf Papier

26/27

@that_random_artist_official
philippneugebauer.de

PHILIPP NEUGEBAUER

Philipp Neugebauer studierte Bildende Kunst an der Art University Bournemouth und Kunstpädagogik sowie Kulturanalyse und Kulturvermittlung an der Technischen Universität Dortmund. Zu Beginn seiner künstlerischen Auseinandersetzung präsentierte er seine Arbeiten zunächst in England, anschließend im Ruhrgebiet, wo er heute in Witten lebt und arbeitet. Sein aktueller Fokus liegt auf dem digital-analogen Austausch zwischen vielfältigen Werkstoffen und Medien.



► Fotosynthese I 2022
155 x 135 cm | Tusche und Pigment auf Polyester

28/29

@caro_osthaus
carolinosthaus.de

CAROLIN
OSTHAUS

Carolin Osthaus (*1985 in Witten) studierte Malerei an der Technischen Universität Dortmund. Ihre Arbeiten wurden seitdem in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen in Deutschland, den Niederlanden und Österreich präsentiert. Darüber hinaus war sie während längerer Aufenthalte auch international tätig als *Artist-in-Residence* in der Schweiz und den USA. Ihre derzeitige künstlerische Praxis bewegt sich zwischen Feldforschung und Materialexperiment zum Thema *Wasser*. Beobachtungen und Erkenntnisse übersetzt sie in vorwiegend abstrakte Malerei. Carolin Osthaus lebt derzeit in Essen.



30/31

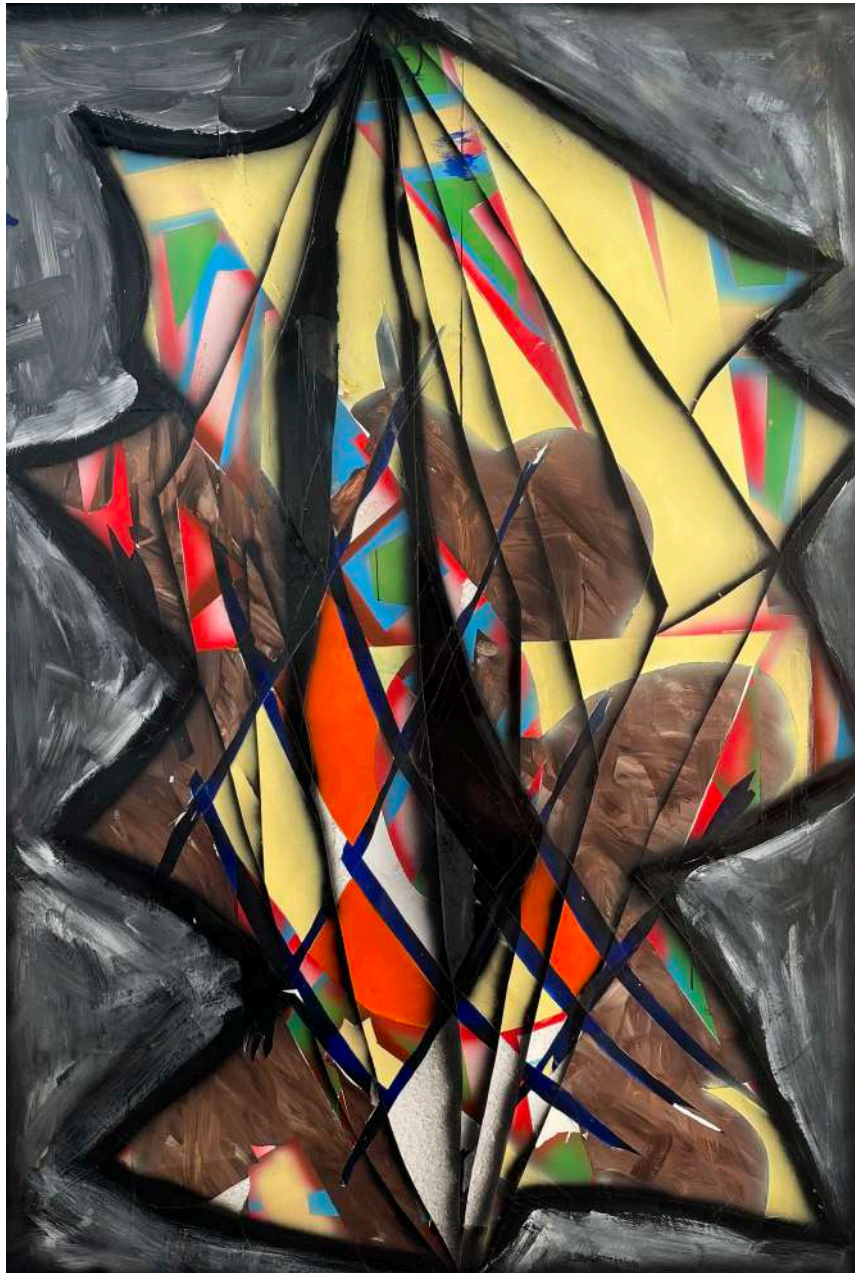
> PO-2022 (mit MNPL) | 2022
255 x 400 cm | Projektvisualisierung (Banner)

@hansostapenko
hansostapenko.eu



HANS OSTAPENKO

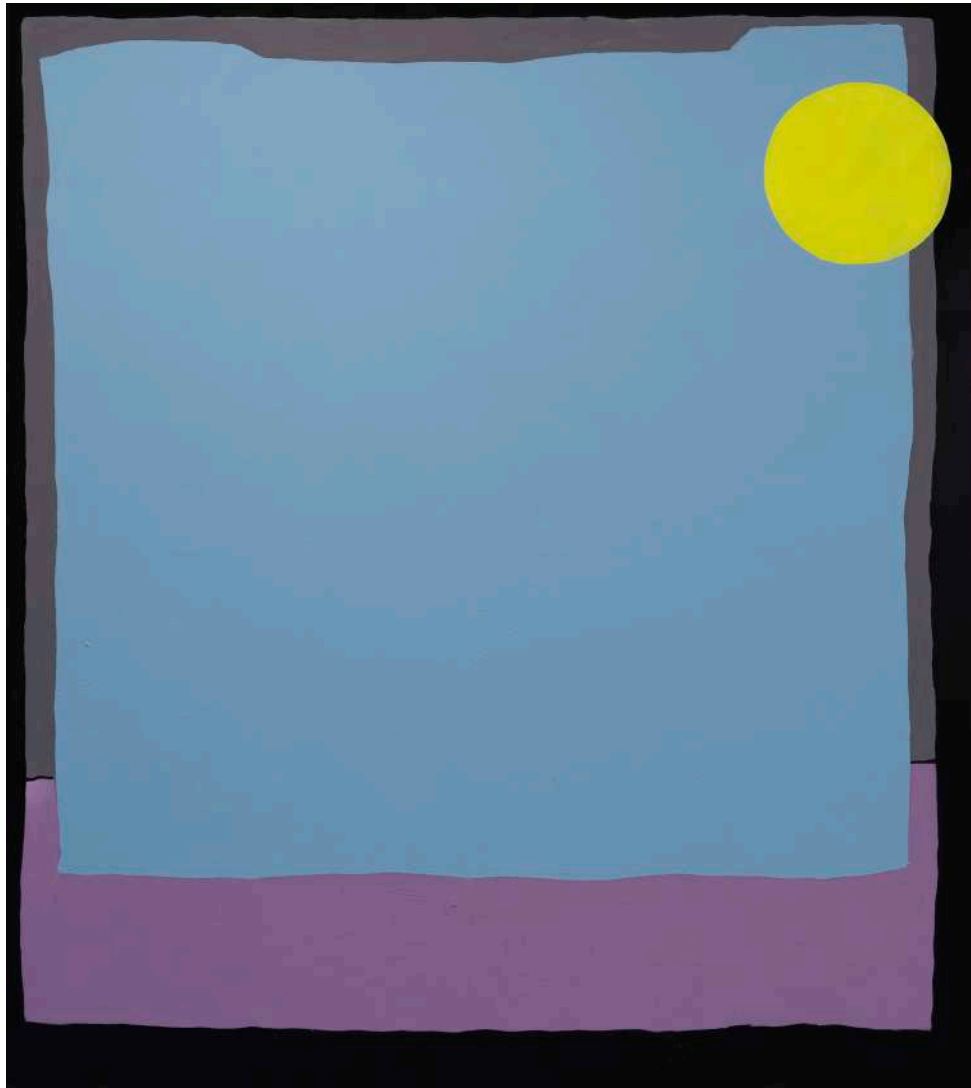
Hans Ostapenko lebt seit 2006 in Dortmund. Der Zaun, als Material und Abgrenzung, als thematisches Feld, beschäftigt Hans Ostapenko bereits seit mehreren Jahren. Das Phänomen territorialer Ordnungen und ihrer Machtgefüge in Bezug auf Begrenzungen eines öffentlichen Raumes oder teilöffentlichen Gebiets sowie deren Öffnung und Umformulierung ist schon seit Beginn seines künstlerischen Schaffens Teil seiner Arbeit. Mit dem Beginn eines Angriffskriegs mitten in Europa im Februar 2022 (wie bereits 2014 mit der Annexion der Krim) ist der Begriff der territorialen Begrenzung in all seinen Facetten erneut in Frage gestellt worden. Die Wahrnehmung der sozialen, ökonomischen, politischen wie auch juristischen Dimensionen innerhalb dieses Komplexes beschäftigt ihn als Ukrainer wie auch als Künstler.



> Ohne Titel | 2024
69 x 98 cm | Mixed Media auf Karton

SAMRA BEŠIĆ

Samra Bešić (*1999 in Arnsberg) studiert Kunst und Sozialpädagogik auf Lehramt an der Technischen Universität Dortmund. Ihre Malerei versteht sie als suchenden, prozesshaften Zugang zum Unausprechlichen. Experimentieren ist für sie eine Denkform, in der Material, Bewegung und Empfindung verschmelzen. Arbeiten von Bešić wurden zuletzt beim Rundgang Kunst 2025 der TU Dortmund, beim Stadtfest DORTBUNT 2025 sowie in den Ausstellungen TPLI II und TPLI III präsentiert.



➤ Ohne Titel I 2024
180 x 160 cm | Acryl auf Leinwand

34/35

@cutyoah

KATJA MUDRAYA

Katja Mudraya (*1991 in Gomel, Belarus) studierte Kunst und Bildungswissenschaften an der Technischen Universität Dortmund mit dem Schwerpunkt Malerei. In ihren Arbeiten untersucht sie das Spannungsfeld von Fläche und Geste als Ort von Aktion und Reaktion. Im prozessorientierten Malprozess verschmelzen Zufall und Kontrolle zu einem visuellen Dialog. Sie lebt und arbeitet in Dortmund.



> Das Es I 2025
160 x 120 cm | Acryl, Sprühlack, Pastellkreide und Pigmente auf Leinwand

36/37

@birkenwaldjan

JAN BIRKENWALD

Jan Birkenwald (*1989 in Dortmund) studierte an der Technischen Universität in Dortmund. Seine Arbeiten sind Konzentrate aus intensiven Bildfindungsprozessen mit einem Schwerpunkt auf den Gattungen Malerei und Grafik. Thematisch werden Intensitäten in einem trigonalen Feld aus Spielen, Virtualitäten und urbaner Subkultur untersucht. Er lebt und arbeitet in Dortmund.



➤ Ohne Titel I 2024
300 x 400 cm | Gewebeklebeband auf Abdeckplane und Folie

38/39

@evamariaoverhage
eva-maria-overhage.de

EVA-MARIA OVERHAGE

Eva-Maria Overhage (*2002 in Unna) studiert seit 2022 Kunst, Germanistik und Sonderpädagogik an der Technischen Universität Dortmund. Ihre künstlerischen Arbeiten untersuchen die Kombination unterschiedlichster Malgründe und Malmedien. Eva-Maria Overhage reflektiert so den Malereibegriff selbst. Durch installative Formate erforscht, erprobt und erweitert sie die Grenzen der Malerei. Gezeigt wurde ihre Arbeit unter anderem im Dortmunder U beim Rundgang Kunst sowie in den Ausstellungen TPLI II und TPLI III.



➤ Evolution I 2023
120 x 150 cm | Acryl auf Leinwand

40/41

@c.terlunen
terlunen.de

CLAUDIA
TERLUNEN

Claudia Terlunen (*1968 in Bochum) studierte Objekt-Design an der Fachhochschule Dortmund. Sie ist aktives Mitglied verschiedener Künstler*innenvereinigungen in Dortmund. Seit vielen Jahren stellt sie ihre Werke in Gruppen- und Einzelausstellungen in Dortmund, der Region und im In- und Ausland aus. Im Miteinander von Objekten und malerisch-grafischen Darstellungen bewegt sich ihre künstlerische Erforschung der Wirklichkeit. Durch das Mitwirken von Ordnung und Chaos finden sich in der Auseinandersetzung mit den vorgefundenen Fragmenten eigene Zwischenwelten.

42/43

> Ohne Titel | 2021
190 x 170 cm | Öl auf Leinwand

@maxpimperelli
maxpimperelli.com

MAX
PIMPERNELLI

Max Hölter alias Max Pimperelli (*1990 in Essen – †2023 in Düsseldorf) hat an der Technischen Universität Dortmund und an der Kunstakademie Düsseldorf studiert. Zwischen 2014 und 2023 war Max Teil von einigen Gruppenausstellungen, darunter vor allem auch Gemeinschaftsausstellungen mit Steffen Mischke, mit dem er seit 2015 das Künstler-Duo *Gebrüder Pimperelli* bildete. 2020 gewann er mit dem Bild *dancing clown* den 74. Bergischen Kunstpreis, für den er sich in seiner handschriftlichen Typografie mit folgenden Worten bewarb: „Ich will einfach malen und, wenn möglich, auch die Kohle. Und ich will einfach daran glauben, dass man auch noch nur mit Bildern überzeugen kann.“



IMPRESSUM

TPLI – Tabula Picta Lorem Ipsum II war ein Ausstellungsprojekt des künstlerischen Arbeitsbereichs Malerei, Digital & Expanded Painting der TU Dortmund unter der Leitung von Prof. Tillmann Damrau, in Kooperation mit Dortmund Kreativ und dem GE.RÄ.T.-Verlag, im Rahmen von Kommen Bleiben Gehen – Kreative Projekte an temporären Orten. Als Kurator*innen waren Jutta Niggemann und Ulvis Müller verantwortlich.

Mitarbeit: Aron Schmidtke

Diese Publikation erscheint im
GE.RÄ.T.-Verlag

Steffen Mischke, Feldherrnstraße 12,
44147 Dortmund
geraet@steffenmischke.de

Herausgegeben von Tillmann Damrau
und Ulvis Müller

Erste Auflage 2025, Teil 2

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH,
Fellbach

Copyright für Fotos und Bildbearbeitung: Roland Baege, Christian Behrendt, Lukas Zander, Ulvis Müller, Laila Schubert und die Künstler*innen; für die Werkabbildungen von Claudia Terlunen:

VG Bild-Kunst, für die Texte:
Mira Aulmane und die Künstler*innen;
für die Gestaltung: Ulvis Müller.

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen – auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Trotz sorgfältiger Nachprüfung konnten die Rechteinhaber*innen der Abbildungen möglicherweise nicht in allen Fällen ausfindig gemacht werden. Berechtigte Ansprüche werden gerne geprüft und im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

ISBN 978-3-00-085482-8

